



Feierten mit rund 70 Gästen 25 Jahre Kraichgau-Stromberg Tourismus: (v. l.) Ruzica Scharer, Anne-Catherine Ferber, der 1. Vorsitzende des Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. OB Martin Wolff, Geschäftsführerin Christina Lennhof und die beiden Mitarbeiterinnen Mareike Gerz und Rita Eberl.

Tourismusverband Kraichgau-Stromberg seit 25 Jahren

Auf 34 Mitgliedsgemeinden angewachsen/ Übernachtungszahlen auf eine Million verdoppelt

Wenn ein Tourismusverband 25 Jahre alt wird, ist das ein Grund zum Feiern. Insbesondere wenn die Übernachtungszahlen seit Jahren in der Region kontinuierlich steigen und sich in den letzten 25 Jahren verdoppelt haben. Der Verband setzt auf Rad- und Wandertourismus, auf Wein-, Genuss und Kulturerlebnisse. 34 Mitglieder gehören dem Verband zwischen Mannheim und Karlsruhe, zwischen Heidelberg und Stuttgart, zwischen Schwarzwald und Odenwald, zwischen Rhein, Neckar und Enz an. Seit Gründung des Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. im Jahr 1993 hat sich am Ziel bis heute nichts geändert: den Tourismus in der Urlaubsregion Kraichgau-Stromberg zukunftsfähig gestalten. Mittlerweile wurde die Weinstraße Kraichgau beschildert und eröffnet, der Verband ist regelmäßig auf der CMT in Stuttgart vertreten, die Tourismusregion Kraichgau-Stromberg ist als „Land der 1000 Hügel“ eine Marke geworden, es wurden Wohnmobilstellplätze eingerichtet,

die man in einer entsprechenden Karte finden kann, 2015 wurde die Badische Weinstraße ins Kraichgau bis zum Odenwald weitergeführt. Seit 2015 arbeitet der Verein an einer Wanderwegebeschilderung, die Anfang 2019 an den Start gehen wird. Die einstmalige Vielfalt wurde im Frühjahr dieses Jahres gemeinsam mit allen Mitgliedern gebündelt und daraus ein neues Dachprofil erarbeitet. Ab 2019 wird der Verein sich mit diesem neuen touristischen Profil in der Öffentlichkeit darstellen, das die Geschäftsführerin Christina Lennhof im Rahmen der Feierlichkeiten vorstellte. Auch die Digitalisierung, die sämtliche Bereiche des Lebens betrifft, wirft ihre Schatten voraus, denn sie ist auch im Tourismus ein großes Thema. Der Verein ist für die Zukunft gut aufgestellt. Das machten alle Redner deutlich.

Zur Feierstunde in der Alten Kelter in Löchgau trafen sich nicht nur der Vorstand des Vereins und die aktuellen Mitglieder, sondern auch die Gründungsmitglieder Paul Metzger,

Oberbürgermeister a.D. aus Bretten und Helmut Wagner, Bürgermeister a.D. aus Sternenfels. Gekommen waren unter anderem aber auch die Landtagsabgeordneten Dr. Erik Schweickert (FDP), Daniel Renkonen (Bündnis 90/Die Grünen), Fabian Gramling (CDU), Ulli Hockenberger (CDU) und Andrea Schwarz (Bündnis 90/Die Grünen).

In seiner Rede hob der 1. Vorsitzende und OB Martin Wolff den Kraichgau-Stromberg als „Region für alle Sinne“, hervor, die Wein-, Genuss- und Kulturregion zugleich sei. Seit der Gründung des Vereins hätten sich die Übernachtungszahlen auf eine Million verdoppelt. Ressourcen sieht Wolff bei Geschäftskunden von ansässigen Unternehmen. Diese laden immer häufiger dazu ein, das Unternehmen vor Ort zu besuchen. Eine wichtige Zielgruppe für touristische Angebote, so Wolff.

Justiz- und Europaminister Guido Wolf, in dessen Ressort auch der Tourismus ansässig ist, zeichnete in seinem Grußwort die Zukunft

des Tourismus auf. Tourismus sei eine Leitökonomie in Baden-Württemberg, die stabiler Strukturen bedürfe. Die Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, nahm die Bedeutung des Naturparks Stromberg-Heuchelberg und die gewinnbringende Zusammenarbeit mit der Kraichgau-Stromberg Tourismus in den Fokus. „Der Naturpark sei als ‚waldreiches Herz‘ der Region ein starker Impulsgeber im Bereich des nachhaltigen Tourismus und des Naturerlebnisses. Dank hohen Engagements vor Ort und mit finanzieller Unterstützung der Naturparkförderung des Landes seien wertvolle Projekte mit dem Kraichgau-Stromberg Tourismus entstanden. Der erste Landesbeamte des Landkreises Ludwigsburg, Jürgen Vogt lobte die Schönheit des Landes. Kabarettist Thomas C. Breuer, Salzburger Stierpreisträger 2014 nahm sich des Themas Kraichgau-Stromberg von der heiteren Seite an. (pm/pa)

Stadt Bretten informierte im MGB über Ausbildungsberufe



Yannick Simon und Fabienne Riedlinger berichteten auf dem Berufs- und Studienmarkt am MGB über Ausbildung und berufliche Inhalte.

Die Stadtverwaltung Bretten präsentierte sich am 26. Oktober mit einem Infostand beim Berufs- und Studienmarkt des Melanchthon-Gymnasiums Bretten. Die beiden Auszubildenden Fabienne Ried-

linger und Yannick Simon stellten zusammen mit ihrer Ausbildungsleiterin Lena Frick ihre eigenen Ausbildungsberufe Verwaltungsfachangestellte und Bachelor of Arts - Public Management, aber auch die weiteren

sechs Ausbildungsberufe vor, in denen die Stadt Bretten ausbildet (Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit, Erzieher/in, Bauzeichner/in, Gärtner/in, Forstwirt/in, Fachkraft für Abwassertechnik).

Außerdem wurden Fragen rund Ablauf, Voraussetzungen und Tätigkeitsprofil beantwortet.

Rund 420 Schülerinnen und Schüler haben sich an diesem Vormittag beim Berufs- und Studienmarkt im MGB informiert. Sie kamen vom Melanchthon-Gymnasium selbst, vom Edith-Stein-Gymnasium, der Max-Planck-Realschule sowie von den Beruflichen Schulen Bretten.

Die Stadt Bretten nimmt regelmäßig an Ausbildungsmessen teil, da ihr die Ausbildung junger Menschen besonders am Herzen liegt. Nicht nur, weil sie durch die Ausbildung gut qualifizierte neue Mitarbeiter gewinnen, sondern auch um junge Menschen dabei zu unterstützen, ihren beruflichen Weg zu finden. Für alle, die noch nicht sicher sind, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten, bietet die Stadt Bretten Praktika in allen Ausbildungsberufen an.

Weitere Informationen rund um die Ausbildung erhalten Sie unter www.bretten.de/stadt-rathaus-verwaltung/arbeiten-fuer-die-stadt/ausbildungs-und-praktikumspatze.

Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates

am Dienstag, 06. November 2018, 18 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Rathauses Bretten, Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten

Vor Eintritt in die Tagesordnung beginnt die öffentliche Gemeinderatssitzung mit Anfragen und Anregungen der Einwohner und den ihnen gleichgestellten Personen zu Angelegenheiten der Stadt, zu Punkten der Tagesordnung und zu allgemeinen Fragen. Nach der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist die Fragestunde auf 30 Minuten festgesetzt. Jeder Frageberechtigte darf in einer Fragestunde zu nicht mehr als zwei Angelegenheiten Stellung nehmen und Fragen stellen. Fragestellern wird eine Redezeit von maximal drei Minuten eingeräumt. Die Wortmeldungen richten sich an den Vorsitzenden des Gemeinderates, der dazu selbst antwortet oder Bedienstete der Stadtverwaltung zur Beantwortung auffordert.

Öffentlich
Einwohnerfragestunde

1. Wohnbauentwicklung in Bretten
 - Einführung von Richtlinien zur Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus
 - Festlegung von „Baulandpolitischen Grundsätzen“
2. Wochenmarkt
 - Sachstandsbericht Mündl. Bericht
3. Gesamtfortschreibung des Regionalplans Mittlerer Oberrhein 2020 durch den Regionalverband Mittlerer Oberrhein, Teilbereich Großflächiger Einzelhandel - Flächenkulisse Integrierte Lagen (VRG) und Ergänzungsstandorte (VBG);
 - Stellungnahme der Stadt Bretten
4. Bebauungsplan „Industriegebiet Gölshausen, VII. Abschnitt“, mit örtlichen Bauvorschriften, Gemarkung Gölshausen;
 - Vorlage und Behandlung der während der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung und der frühzeitigen Beteiligung der Behörden u.a. abgegebenen Stellungnahmen/gemachten Äußerungen
 - Billigung des (vorläufigen) Entwurfes des Bebauungsplanes mit örtlichen Bauvorschriften und Begründung einschl. Umweltbericht
5. Erste Änderung des Bebauungsplanes „Brunnenstube“, Gemarkung Bretten;
 - Umstellung vom Regelverfahren auf das vereinfachte Verfahren nach § 13 BauGB und § 74 Abs. 7 LBO
 - Billigung des Entwurfes zur ersten Änderung des Bebauungsplanes mit örtlichen Bauvorschriften und Begründung
 - Beschluss über die öffentliche Auslegung gem. § 13 Abs. 2 Nr. 2 i.V.m. § 3 Abs. 2 BauGB und § 74 Abs. 7 LBO
6. Parkraumbewirtschaftung
 - Feststellung des Jahresabschlusses und der Bilanz zum 31.12.2017
7. Friedhof Bretten - Verlegung des Betriebshofes
 - Vergabe der Bauleistungen
 - Offenlegung
8. Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderates gefassten Beschlüssen

Zu dieser Sitzung lade ich die Damen und Herren des Gemeinderates und Jugendgemeinderates, die Herren Ortsvorsteher, die Medien und die interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Wolff
Oberbürgermeister

Bürgerinfoportal

Alle öffentlichen Sitzungsvorlagen dieser und vergangener Gemeinderatssitzungen können Sie grundsätzlich ab mittwochs vor dem Sitzungstag unter www.bretten.de/stadt-rathaus-verwaltung/gemeinderat unter dem Link "Bürgerinfoportal" online abrufen. Kontakt: 07252/921-108



(v.l.) Oberbürgermeister Martin Wolff, Schulleiterin Elke Bender, Standortleiterin der msg systems ag Mirela Cordua und Annemarie Herzog von der IHK Karlsruhe (Projektleiterin "Wirtschaft macht Schule") und StD Michael Oemig (MGB) bei der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem MGB und der msg systems ag in der vergangenen Woche. Die Unterzeichnung erfolgte im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung zur beruflichen Orientierung der Schüler aus den Brettener weiterführenden Schulen. Zuvor hatte Ronny Winkler von der gleichnamigen Musikschule in einem eindringlichen Vortrag den Schülern nahe gebracht, dass beim Einstellungsgespräch letztendlich der Charakter zählt.

SPD

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bei der letzten Gemeinderatsitzung haben wir einen epochemachenden Meilenstein für Bretten gesetzt. Der Gemeinderat hatte bereits in den vergangenen Jahren immer wieder eine umfassende Verkehrsregelung gefordert. Einen endgültigen spürbaren Anstoß hat der Bürgerantrag zur 'Erstellung eines Gesamtmobilitätskonzeptes' gegeben. Es wird ein Fachbüro beauftragt, die Ausgangssituation zu analysieren, alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt einzubeziehen und damit Vorschläge zur Umsetzung zu erarbeiten. Wir befürworten diese Vorgehensweise, unsere Nachfrage ob alle Ideen und Anregungen der letzten Jahre in die Analyse des Konzeptes einfließen, wurde uns seitens der Verwaltung bestätigt. Die Mitarbeit aller Bürgerinnen und Bürger ist gefragt, deshalb sollte die Haushaltsbefragung auch von allen mit getragen werden. Wir haben in diesem Zusammenhang auch nochmals auf die Problematik Barrierefreiheit des Bahnhofs und der Haltestellen hingewiesen.

Die Zielstellung und Visionen sind ambitionierte Forderungen, deren Umsetzung viel Arbeit und Überzeugungskraft benötigt. Alle Rahmenbedingungen müssen in das Verkehrskonzept eingearbeitet werden.

Das Veranstaltungsformat 'Sommer im Park' war ein voller Erfolg. Unser herzlicher Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Kultur. Der Vorschlag der Verwaltung ging dahingehend, dass die Veranstaltungsreihe aufgrund hoher zusätzlicher Personalbelastung künftig im zweijährigen Turnus stattfinden soll. Dem konnten wir und eine Mehrheit des Gemeinderates nicht zustimmen. Unser Vorschlag ging dahingehend, in einem Jahr den Sommer im Park evtl. nur an den Wochenenden und das nächste Jahr wieder in dem so erfolgreichen Format durchzuführen. Dafür sollte eine Halbtagskraft eingestellt werden. Man einigte sich dann, das ganze Thema bei der Haushaltsklausur zu beraten, sicher ist aber dass die Zeit für das Jahr 2019 nicht ausreicht um ein kleines Format vorzubereiten.

Nicht nur die Kultur, auch die Forderungen und Wünsche der vielen Vereine in Bretten ist für uns wichtig, deshalb laden wir Anfang November zu einem Gespräch ein. Vereine gelten nicht umsonst als innovative und belebende Faktoren in der politischen Kultur demokratischer Gesellschaften – auch und gerade auf lokaler Ebene. Wir möchten mit den Vereinen Ideen und Vorschläge für die Zukunft unserer Stadt erarbeiten.

Freie Wähler-Vereinigung e.V.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sicherlich sehen Sie das auch so: Schön, dass es mit dem Mobilitätskonzept so schnell weitergeht. Wir sind dankbar, dass sich hier Bürger und Bürgerinnen in den Dienst der Gemeinde gestellt haben. Dieses Engagement kann nur jedem empfohlen werden, der mit der eigenen Stadt und den Mandatsträgern unzufrieden ist.

Die FWV wünscht sich für eine zeitliche Umsetzung, dass die genannten Meilensteine englische Meilen abstecken, denn die sind fünf Mal kürzer als die deutschen. Bei diesem Tempo liegt dann der Projektstart schon im Januar 2019. Das Konzept dann in 2020. Wenn in der Vorlage steht, dass die Tarifstruktur im Grenzraum zwischen Verkehrsverbänden auch betrachtet werden soll, dann sehen wir das als nebensächlich, vielleicht als Abfallprodukt an. Wir meinen damit, dass man sich nicht in Nebensächlichkeiten verlieren darf. Es muss eine klare Trennung zwischen wichtig bzw. zielführend geben. Aber vielleicht gibt es ja auch richtige Gründe für diese Aussage?

Politische Gremien sollen eingebunden werden. Hier ist die Frage, wer damit gemeint ist. Das kann doch nur der Gemeinderat sein. Wenn sich während des Verfahrensablaufes herausstellen sollte, dass zu viele Wenn- und Aber-Aussagen bzw. Vermutungen in der Bevölkerung herumschwirren, dann muss sofort darauf reagiert werden. Unser Ohr am Bürger macht es möglich, ein besonderes Augenmerk darauf zu haben und dementsprechend informieren. So ist eine fortlaufende Präsentation mit einem Bürgerdialog immer wieder wichtig. Die Verwaltung muss dafür ein Gespür entwickeln. Es darf mit solchen Informationen nicht gezeigt werden. Wir sind der Meinung, dass bei diesem zukunftsweisenden Thema der Bürger außerordentlich gut mitgenommen werden muss. Dann wird z. B. auch die notwendige Haushalts- und Unternehmensbefragung erfolgreich sein.

Wir wünschen uns, dass dieser, unserer Meinung nach, große Wurf „mobil“ vorangebracht wird. Die Einholung der Angebote ist jetzt der erste Schritt. Hier sei der Bürgerinitiative, Frau Breuer und Herrn Schneiderei, gedankt für die konstruktive Zuarbeit.

Der „Sommer im Park“ ein Sommermärchen mit Fortsetzung? Nicht so, aber doch. So sind wir der Meinung, dass ein zweijähriger Rhythmus zu groß ist. Dazwischen sollte doch ein Angebot gemacht werden. Sehr abgespeckt sollte es sein. Der Kulturamtsleiter Feineisen erläuterte sehr eindringlich, wie die personelle Situation und auch die Kosten sind. So sind auch wir der Meinung, dass ein Aussetzen für das nächste Jahr angebracht ist. Danach geht es dann mit neuen Planungen weiter. Bretten ist ja in der Ferienzeit nicht ganz fest- und eventlos.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit, vielleicht schon am Marktplatzstand am 10.11. und grüßen Sie

Bernd Diernberger, Gernot Fritz, Markus Gerweck, Heidemarie Leins

DIE LINKE

Nachdem der Ortschaftsrat Gölshausen den Bebauungsplan für den VII. Abschnitt des Industriegebietes abgelehnt hatte, musste dieser Tagesordnungspunkt der öffentlichen Gemeinderatssitzung verschoben werden. Als einziger relevanter Punkt verblieb eine Verwaltungsvorlage des Stadtplanungsamtes zum Mobilitätskonzept.

Dabei ging es um die Einholung von Angeboten auf der Grundlage bestimmter, allerdings sehr vage gehaltener, Rahmenvorgaben. Natürlich ist die Erstellung eines solchen Konzeptes grundsätzlich eine gute Sache, doch hätte man sich etwas konkretere politische Schwerpunktsetzungen gewünscht. Dass der motorisierte Individualverkehr schädlich für die Umwelt und die Lebensqualität ist, dürfte allgemein bekannt sein, so dass die Verwaltungsvorgaben viel stärker auf Alternativen ausgerichtet sein sollten.

Aber bis das Konzept, das ja auch den fast eingeschlafenen ISEK-Prozess wieder in Gang bringen soll, fertig ist, fließt noch einiges Wasser den Saalbach hinunter. Ob wir dann noch ein eigenes Stadtplanungsamt haben, steht in den Sternen, wie ein Besucher in der Bürgerfragestunde andeutete. Dieses Thema wurde seitens des OB allerdings ebenso vom Tisch gewischt, wie zwei Anfragen der LINKEN wegen Hintergründen zu geplanten Vorab-Gesprächen mit der Presse vor jeder Gemeinderatssitzung und zum Einsatz hässlicher Plastik-Aufklebern auf dem Pflaster der Fußgängerzone. Beschweigen, Wegwischen und Schönreden – die Verwaltung zeigte wieder einmal das, was sie am besten kann.

Bündnis90/DIE GRÜNEN

Der „Sommer“ braucht Fortsetzung – im Park!

Einhellig wurde im Gemeinderat die abgelaufene Saison von „Sommer im Park“ gelobt. Nach dem Auftakt beim Stadtjubiläum 2017 war eine Wiederholung in diesem Jahr von vielen Seiten zwar sehr gewünscht worden. Eine Erfolgsgarantie hierfür gab es jedoch nicht. Der Verlauf von „Sommer im Park 2018“ hat allerdings überaus deutlich gemacht, dass kulturelle Angebote im Grünen – auch ohne Stadtjubiläum – eine eigenständige Attraktivität auf die Brettener*innen ausüben. Vom grünen Ambiente im Alten Friedhof kombiniert mit Angeboten zur Unterhaltung oder geistiger Beschäftigung bei den Lesungen geht überaus große Faszination aus. Die Verantwortlichen im Amt für Bildung und Kultur haben sich in den vier Wochen im August außerordentlich und weit über das Dienstliche hinaus engagiert, um die Veranstaltungen gelingen zu lassen. Der große Publikumszuspruch ist – neben dem uneingeschränkten Lob und dem Dank aus dem Gemeinderat – hierfür die schönste Belohnung. Ein besonderer Dank ist auch den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen auszusprechen. Unsere „Volunteers“ waren zu allen möglichen Tätigkeiten zur Stelle und haben viele Abläufe reibungslos gestaltet. Künftig soll der „Sommer im Park“ alle zwei Jahre als Vier-Wochen-Veranstaltung stattfinden. Dies ist der Belastung aller Beteiligten geschuldet. Alle Fraktionen – auch wir GRÜNE – haben sich aber gegen eine völlige „Sendepause“ in den Zwischenjahren ausgesprochen. So hat die Verwaltung jetzt den Auftrag, ab 2021 ein kleines Format des „Sommers“ anzubieten. Wir GRÜNE meinen, der kleine „Sommer“ könnte auch reihum in den Stadtteilen stattfinden.

Auf jeden Fall sollte die Zeit bis 2020 dafür genutzt werden, die Infrastruktur auf der Fläche im Alten Friedhof zu optimieren. Sind Strom und Wasser an der richtigen Stelle? Wo muss für mehr Beschattung gesorgt werden? Höchst sinnvoll wäre es auch, auf der Veranstaltungsfläche Rasensprenger fest im Boden zu installieren. Dann halten sich die Trittschäden in Grenzen. Für diese kleinen Maßnahmen ist im veranstaltungsfreien Jahr 2019 Zeit. Wir GRÜNE werden bei den Haushaltsberatungen 2019 hierfür Vorschläge machen. Zu überlegen ist auch, die Organisation des „Sommers“ – wie von der SPD vorgeschlagen – einer neu zu schaffenden Halbtagsstelle zu übertragen, um die Leitungsfunktionen im Amt für Bildung und Kultur zu entlasten. Es grüßen
Dr. Ute Kratzmeier, Otto Mansdörfer, Harald Müller

FDP/Bürgerliste

Gesamtmobilitätskonzept

Als FDP begrüßen wir, dass Bretten noch im Dezember ein Mobilitätskonzept in Auftrag geben wird. Den Angeboten verschiedener Fachbüros sehen wir mit Freude entgegen. Mit dem Konzept dürften künftige Entscheidungen in Sachen Mobilität und Infrastruktur auf einer **soliden Grundlage** stehen: Es gilt, das Mobilitätsverhalten der Bürger genau zu untersuchen und für die nächsten Jahre zu prognostizieren. Gleichwohl darf das Mobilitätskonzept **nicht als Entschuldigung für mehrjähriges Abwarten** und Nichtstun herhalten! Konkrete Handlungsempfehlungen sind nicht vor 2020 zu erwarten; erst dann wird das Fachbüro die Endfassung seines Konzepts vorlegen. Derweil zeichnen sich schon heute diverse Projekte ab, die weiter mit Tatkraft verfolgt werden müssen: Der **Bahnhof** Bretten soll barrierefrei werden; ein **durchgängiger Fuß- und Radweg** zwischen Breitenbachweg und Alter Post bis hin zum Bahnhof wird von der FDP schon lange angemahnt; die Neugestaltung der **Regionalexpresslinie** Stuttgart-Heidelberg sollte die Verwaltung kritisch begleiten.

Die FDP wird ferner darüber wachen, dass das Mobilitätskonzept nicht einseitig auf ideologisches Kirchturndenken festgelegt wird. Tatsächlich ist das einzige Ziel, das die BI Verkehrsentslastung bereits im Vorfeld auf ihrer Homepage fixiert hat, die Verhinderung der **Südwestumgehung**. Dabei wird mit der Trasse keine Ersatzautobahn neu geschaffen; vielmehr verläuft die Ersatzautobahn zu Stoßzeiten oder bei Unfällen schon jetzt mitten durch Bretten. Dem wollen wir Abhilfe schaffen und plädieren daher für eine großräumige Umfahrung zwischen Karlsruher Dreieck und B294. Zudem verkennen die Gegner des Projekts damit verbundene Entwicklungsperspektiven für die Melancthonstadt, etwa ein **neues Gewerbegebiet zwischen Rinklingen und Dürrenbüchig**.

Öffnungszeiten und Angebote im Jugendhaus-Bretten



Das AWO-Jugendhaus ist ein Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aller Nationen und sozialer Schichten. Ein Ort, an dem verschiedene Aktionen angeboten werden und dadurch der Dialog zwischen den Kulturen gefördert wird.

- Montag:**
Radwerkstatt 14:00- 17:00 Uhr
Sprechstunde nach Vereinbarung
- Dienstag:**
Kindertreff 14:00 - 16:00 Uhr
Töpferwerkstatt 16:00 - 18:00 Uhr
Offener Jugendtreff 16:00 - 22:00 Uhr
Diskussionsrunde n.V. 18:00 - 19:00 Uhr
Tischtennistraining 19:00 - 21:00 Uhr
- Mittwoch:**
Kindertreff 14:00 - 16:00 Uhr
Offener Jugendtreff 16:00 - 22:00 Uhr
Offener Tanztreff 16:00 - 17:00 Uhr
Sprachförderung 16:30 - 18:00 Uhr
Wunschprogramm/Film 19:00 - 21:00 Uhr
- Donnerstag:**
Kindertreff 14:00 - 16:00 Uhr
Offener Jugendtreff 16:00 - 22:00 Uhr
Kochecke 16:00 - 18:00 Uhr
Hallensport MGB 19:00 - 21:00 Uhr
Training Boxsport 20:00 - 22:00 Uhr
- Freitag:**
Kindertreff 14:00 - 16:00 Uhr
Offener Jugendtreff 16:00 - 20:00 Uhr
Bewerbungstraining 17:00 - 19:00 Uhr
Turniere/Wettbewerbe n.V. 18:00 - 21:00 Uhr
- Samstag:**
Veranstaltungen/ Konzerte nach Vereinbarung
19:00 - 24:00 Uhr

Ansprechpartner:
Hartmut Baumgärtner, Jürgen Vedder (Einrichtungsleitung)
Telefon: 07252/7 88 92
E-Mail: jz.bretten@awo-ka-land.de